

Besuchern nach verrichtetem Gebete und Besprengen mit Weihwasser mit unzähligen Heiligenbildern, kipi, belegt. — Bei dem Leichname brennt eine Oellampe, und Tag und Nacht wird, besonders von den Pfründnern, dabei gebetet. Der Verstorbene wird zur Begräbnisstätte von den Geschlechtern (Männer von Männern, Weiber von Weibern) getragen, und eine Blechlaterne mit darin brennender Kerze von dem ältesten männlichen oder weiblichen Individuum der Gemeinde der Bahre, unmittelbar vor dem Priester, vorgetragen. Unter grossem Wehklagen wird der Verstorbene in das Grab gesenkt. Es herrscht die Sitte, dass alle guten Eigenschaften von den Leidtragenden ihm in das Grab unter Weinen, selbst den Kindern, nachgesagt werden. Gleich nach den kirchlichen Leichenfunctionen wird der Todtenschmaus, genannt Karmina, in dem Hause des Verstorbenen abgehalten. Derselbe besteht in Streichkäs und Wein, wozu die Leidtragenden, die Träger und nächsten Anverwandten geladen, und auch die das Trauerhaus umstehenden Kinder mit Käs und Brod theilt werden. Während des Essens brennt am Fenster die Leichenkerze oder Laterne, und es wird in Zwischenräumen des Mahles für die Seele des Verstorbenen gebetet, dann wieder gegessen, und so dauern die Karmina oft bis in die Nacht hinein.

Kleidung, häusliche Einrichtung und Lebensweise der Croaten.

Die Croaten beiderlei Geschlechts, jung und alt, haben ihre eigene Nationaltracht, pratež. Dieselbe besteht in der Winter- und Sommerbekleidung. Als Winterkleidung dient den Männer und Burschen der lange Pelz, kožuh, und darüber bei Kirchengängen, Besuch der Jahrmärkte oder zum Bezirksamte ein blauer deutscher Kragenmantel. Unter dem Pelze tragen Männer und Burschen ein weisses wollenes Leibchen (auch Laibl genannt), welches mit rothen ledernen Riemen, šnorice, eingefasst ist, und blitzende Metallknöpfe bis an den Hals, wo es mit gefärbtem Umschlage überlegt ist, aufweist. Unter dem Röckl oder Laibl ist ein kurzes Hemde, košulja, bis an die Hüfte reichend, welches für die Sonn- und Feiertage aus feiner, für die Wochentage aus grober Hausleinwand gemacht und bei Ledigen mit schmalen Bändern versehen ist.

Männer und Burschen tragen enge ungarische Stiefelhosen, hlače, die Burschen von rothem, feinem Tuhe, čimašenki, und die Männer von blauem, die an dem Latze bei den ledigen Burschen mit Seide oft sehr kunstvoll und schön gestickt sind. Mit dem rapač, Riemen, wird die Hose geschnürt und das gestickte, weisse Sacktuch, facol, in den Hosenlatz heraushängend gesteckt, wo auch der Tabaksbeutel, torbica na túbak, mit der kurzen ungarischen Pfeife den Platz hat. Die Fussbekleidung sind im Winter grosse, unförmliche Stiefeln, postoli, mit